

Die ersten Fördergelder fließen

Über das Projekt „Soziale Stadt“ wird Sanierungsmaßnahme an der Großstraße bezuschusst

Von Edgar Behrendt

LEER. Langsam kommt Bewegung in das Großprojekt „Soziale Stadt“ in Leer. Nicht nur, dass die erste von drei vorgesehenen Sozialarbeitern, Birgit Wessels, am Freitag ihre Arbeit aufnimmt - auch die Umsetzung von ersten baulichen Maßnahmen nimmt konkrete Formen an. Eines der ersten Objekte, das in den Genuss öffentlicher Fördergelder kommen wird, ist ein Haus an der Großstraße 20 in der Oststadt. Es wird von Grund auf saniert.

Im Juni hatte der Rat der Stadt Leer bereits beschlossen, dass alle Haus- und Grundeigentümer im Sanierungsgebiet Oststadt von der Förderung profitieren können.

Sofern das Sanierungsbüro des Projektes „Soziale Stadt“, das am Hoheellernweg angesiedelt ist, wie im Fall des Hauses an der Großstraße die Förderfähigkeit für eine geplante Modernisierung feststellt, überprüft die Stadt Leer, ob der Antragsteller einen Anspruch auf eine Wohnungsbauförde-

rung hat. Sofern dieser besteht, bekommt er eine Förderung in Form eines zinslosen Darlehens, das 50 Prozent der Gesamtsumme, die maximal bei 20 450 Euro liegen darf, abdeckt. Weitere 20 Prozent erhält der Antragsteller als Zuschuss aus dem Topf der Städtebauförderung.

Über das Förderprogramm „Soziale Stadt“, das städtebauliche mit sozialen Zielsetzungen verquicken soll, werden innerhalb der nächsten zehn Jahre rund 23 Millionen Euro, zur Hälfte EU-Mittel, in die etwa 4500 Einwohner zählende Oststadt fließen.

Mit Beteiligung der Bürger, die einem Runden Tisch sowie mehreren Arbeits- und Projektgruppen angehören, sind bereits zahlreiche Ideen für einzelne Maßnahmen entwickelt worden. Zwischen den Runden Tisch und die politischen Gremien ist eine 15-köpfige Sanierungskommission geschaltet worden, die Vorschläge bündelt und an den Stadtrat heranträgt.



Die Sanierung dieses Haus an der Großstraße 20 wird mit Geldern aus dem Projekt „Soziale Stadt“ gefördert. Foto: Behrendt